

# Wandergedanken zum Coronavirus

**D**ie Coronavirus-Pandemie verändert unser Leben, vor allem die Vorkehrung, soziale Kontakte zu vermeiden. Zum Glück bietet Duisburg dazu gute Gelegenheiten. Meine liebe Frau und ich suchen uns dieser Tage gern die stillen Waldwege in der Huckinger Mark aus. Die liegt zwar nicht in Huckingen, sondern in Großenbaum, sie bietet dem sozialkontaktfreien Wanderer aber reichlich Gelegenheit, virusfreie Luft zu tanken. Auch staune ich über den Dickelsbach. Auf seinem strammen Hochwasser schaukeln Tausende kleine Kronen aus Schaum. Ihr Anblick löst unverhofft Wandergedanken aus: Heißt die Krone im Lateinischen nicht „corona“? Und kannten die alten Römer nicht auch den Begriff „virus“, im Deutschen „Schleim, Gift, Geifer“? Neun Jahre Latein-Unterricht hinterlassen eben Spuren. Ich kann also meine USA-begeisterte Frau beruhigen. Enttäuschung über den Präsidenten, der die Schuld am Einschleppen des „ausländischen Virus“ den Europäern vorwirft, sei gar nicht nötig – Coronavirus stamme ja tatsächlich aus dem Lateinischen. **HOS**